

Der Minister des Innern

hat in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. d. Mts. die Angriffe der Opposition ebenso erfolgreich zurückgewiesen wie der Justizminister die gegen die Justizverwaltung erhobenen Beschwerden bei der vorhergehenden Beratung des Justiz-Etats. Der Vorsitzende der Opposition war diesmal Herr Dr. Birchow und die Basis seiner Angriffe der Vorwurf der Systemlosigkeit und der daraus entspringenden Desorganisation der inneren Verwaltung, welcher er die Verantwortlichkeit für die traurigen Nothstände Ost-Preußens aufbürdete.

Diese Art des Angriffs und dessen Motivierung wird dem Grafen Eulenburg kaum unerwünscht gekommen sein; mindestens gab sie ihm Gelegenheit, sich über seine Amtstätigkeit, nach deren verschiedenen Richtungen hin, auszusprechen zu können.

Saßen wir heute nun dem Vorwurf in's Auge, welchen Abgeordneter Birchow gegen die Amtstätigkeit des Ministers bis zum Jahre 1866 erhob, bis zu welcher Zeit sich dieselbe darin erschöpft habe, Einfluß auf die Wahlen zu gewinnen.

Graf Eulenburg rechnete sich diese Amtstätigkeit zu einem besonderen Verdienst an, weil es gegolten habe, die Fortschrittspartei nieder zu halten, und die Frage ist, ob ihm diese Niederhaltung gelungen und ob er Grund hat, sich ein Verdienst daraus zu machen.

Im Abgeordnetenhause wurde behauptet, nicht die Anstrengungen des Ministers hätten die Fortschrittspartei nieder gehalten; vielmehr habe sie erst in Folge der Kriegs-Ereignisse des Jahres 1866 den alten Einfluß auf die Wahlen verloren und die „Ndg. Ztg.“ sagt spöttisch: Graf Eulenburg hätte die ganze Zeit über in Japan verweilen können; die große nationale Politik hätte doch ihre Wirkung gethan. Bei diesen Entgegnungen wird nur das Eine übersehen, daß, wenn Graf Eulenburg vom „Niederhalten“ der Partei sprach, er nicht sowohl das Resultat der Wahlen im Auge haben konnte, als den Widerstand, welchen er den Präntationen einer fortschrittlichen Majorität entgegenstellte, die Furchtlosigkeit, mit welcher er einer über das ganze Land verbreiteten und in alle Korporationen verpflanzten Agitation gegenüber trat, bis es allerdings den Ereignissen gelang, die öffentliche Meinung über die Verwerflichkeit einer Opposition aufzuklären, welche sich niemals fragte: was dem Vaterlande fromme? sondern wie man der Regierung, falls man sie nicht stürzen, so doch Schwierigkeit bereiten könne.

Also doch die Ereignisse! Gewiß, aber Ereignisse, welche nicht eintreten konnten, wenn die Regierung nicht die Festigkeit besaß, durch Niederhaltung der Fortschrittspartei das Instrument des Sieges intakt zu erhalten — die Armee-Organisation.

Denn um diese drehte sich ja der Jahr lange Kampf der Regierung mit der Volksvertretung; ihn überkam das Ministerium v. d. Heydt als Erbschaft des Ministeriums Auerwald; ihn hatte das Ministerium Bismarck auszusuchen, als der Feind schon an der Grenze stand. Denn selbst nachdem die Armee-Organisation ihre brillanten Proben im deutsch-dänischen Kriege bestanden hatte, setzte die Fortschrittspartei ihre halsstarrigen Versuche zur Desorganisation des Heeres fort, so daß Graf Eulenburg, ebenso fest in dem Entschlusse, in seinem Punkte nachzugeben, auf welchem das wahre Interesse des Staates gefährdet war, als gern bereit, der Volksvertretung um des inneren Friedens willen nachzugeben, selbst wo eine Nachgiebigkeit die Aufgaben der Regierung unendlich erschweren mußte, noch im Jahre 1866 den verbliebenen Wortführern der Opposition zurief: Prohiben Sie doch Ihr Budgetrecht nicht gerade an der Armee-Organisation; auf allen andern Punkten wird sich die Verständigung leicht finden! — Die Fortschrittspartei ließ sich in ihrem blinden Treiben nicht aufhalten; aber niedergehalten wurde sie, denn sie hatte nichts von Allem erreicht, was sie erstrebt hatte und was, wenn sie es erreicht hätte, und nicht zum Siege von Königgrätz geführt haben würde.

Es ist möglich, daß dieser Sieg auch erspart worden wäre, wenn Graf Eulenburg zu der Zeit sich in Japan befand; aber sicher nur dann, wenn ein anderer Minister des Innern mit gleicher Energie seinen Platz eingenommen hätte, um seinerseits, wie seine Kollegen ihrerseits gethan, im vollen Bewußtsein seiner Pflicht gegen König und Vaterland, in dem Wogenschaume einer aufgeregten und verführten öffentlichen Meinung, die Hand fest am Steuer zu halten.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Die im Westen Europas bemerkbare Friedenszuversicht muß naturgemäß auf die orientalischen Angelegenheiten zurückwirken. Je mehr die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich sich verbessern, desto geneigter wird auch Rußland zur Vertagung seiner etwaigen für die Türkei beunruhigenden Pläne werden. Der Orient und der Westen Europas halten sich dadurch gewissermaßen in Schach, denn zur Bekämpfung der französischen Kriegspartei hat sicherlich auch der Gedanke beigetragen, daß ihr Sieg Rußland die Gelegenheit, im Orient vorzugehen, verschaffen könnte. Die französischen Zeitungen haben übrigens auch in diesem Punkte Preußen eine Rolle spielen lassen, die nur in der erhigten Phantasie der Pariser Journalisten existirt. Zuerst sollte das Berliner Kabinet sich im intimsten Einverständnis mit Rußland befinden, während ein plötzlicher Wechsel eine Annäherung zwischen Preußen und den Westmächten so wie Oesterreich herbeigeführt habe. Man wäre wohl auf jener Seite der Wahrheit mit der Annahme näher gekommen, daß Preußen sich im Orient, wo seine Interessen nicht direkt engagirt sind, weder gegen Rußland, noch gegen den Westen gebunden, sondern möglichst freie Hand gehalten hätte. In dieser Beziehung wird jetzt schwerlich eine irgendwie erhebliche Aende-

rung eingetreten sein. Was Ihnen in diesen Tagen aus Paris in ähnlichem Sinne geschrieben wurde, stimmt mit Allem, was hier verlautet, überein.

— Unsere vorgestrige Mittheilung über das gräßliche Ereigniß auf der Zeche Neu-Herlorn ergänzen wir nachstehend nach mehreren der „Elbf. Z.“ zugegangenen Berichten: Nachdem Mittwoch Morgen 5 Uhr die ganze aus mehr als 110 Knappen bestehende Belegschaft in den Schacht gefahren war, wurde etwa 10 Minuten später von den Tagesarbeitern eine furchtbare Explosion vernommen, so daß sich stellenweise der Fußboden des Schachtgebäudes aufhob und viele Fensterscheiben zerbrachen. Als sich sofort mehrere Grubenbeamte mit einigen Knappen in den Schacht begaben, fanden sie gleich unten im Schachte mehrere todte und verwundete Pferde. Bei der furchtbaren Verwüstung, welche die durch Entzündung von schlagendem Wetter entstandene Explosion angerichtet hatte, und bei der schlechten nicht athmungsfähigen Grubenluft war das Vordringen ein sehr schwieriges und nur langsam. Dennoch gingen die Rettungsmannschaften unter Führung der wackeren Grubenbeamten und mit Hinzunahme jeder Furcht und Gefahr muthig voran, dehnten ihr Rettungsgeschäft durch Kluges Eintheilen der Rettungskolonnen über die einzelnen Baue und Betriebe aus. So wurden nach und nach bis gegen 5 Uhr Abends 75 Leichen und 32 Schwerverwundete aufgefunden und durch die Maschine an den Tag gefördert. Außerdem hat die Grube ihre sämmtlichen 16 Pferde, die in derselben zur Streckenbeförderung benutzt werden, verloren. Die Leichen der Verunglückten wurden nach der Reihe zuerst im Verlesepokal, und dann im Maschinenraum rings um die Fördermaschine und in der Coakstau (das Lokal, worin sich die zur Coaksbrennerei gehörigen Arbeiter versammeln) auf Stroch neben einander gebettet. Es war ein trauriger, abschreckender Anblick, diese kräftigen Gestalten, die auf eine so schauerliche Weise, in einem Moment und in so zahlreicher Menge vom Leben zum Tode gekommen waren, dort neben einander liegen zu sehen. Die Meisten hatten auf den ersten Blick durchaus kein leidendes Aussehen. Fast Alle hatten ein auffallend geröthetes Gesicht. Vielen waren die Kleider vom Leibe verbrannt; mehrere waren sehr arg verstümmelt, schwarz gebrannt und zur Unkenntlichkeit entstell. Wie es heißt, sind von den Schwerverwundeten, die theils nach Gastrop, theils nach Witten ins Krankenhaus gebracht waren, schon 10 durch den Tod von ihren Qualen befreit. Nur Ein Mann ist ohne jede Verletzung davon gekommen und zwar dadurch, daß er sich in der Stufe des Aufzuges befand, wo die bösen Wetter sich nicht ansammeln konnten. — Man vermutet, daß durch gewissenlosen Ertzstann eines Bergmanns durch Deffnen seiner Sicherheitslampe die Katastrophe herbeigeführt sei. Auffallend ist es, daß kein Arbeiter von der eben ausgefahrenen Nachtschicht ein außergewöhnliches Ansammeln von Kohlenwasserstoffgasen beobachtet hat, was bei der Wetterlampe an der bläulichen Flamme sofort zu erkennen ist, obwohl dieselben in ungewöhnlich großer Menge vorhanden gewesen sein müssen, wenn man sich diese furchtbare Explosion erklären will. Die Wettercirculation auf der Grube ist sehr gut und hat man nie viel von schlagenden Wetter an derselben gehört. Einer unvermeidlichen Kommunikation mit alten Bauen und dem plötzlichen Temperaturwechsel, wird eine Hauptschuld beigemessen. Gleich nach Bekanntwerden des Unglücks begann die ganze Gegend nach der Unglücksstätte zu pilgern. Man kann sich das verzerrte Gesicht der bejammernswürthen Hinterbliebenen erklären! Es war ein schreckliches Moment, vor diesem Erleben einem Jeden die Vorsetzung bewahren wollte! Durch Zureden der Grubenbeamten begaben sich die Angehörigen, obwohl sie die Leichen mit sich nehmen wollten, gütwillig und resignirt bis nach Erscheinen des Gerichts nach Hause.

Ausland.

Bern, 14. Januar. Aus Sissach im Kantone Baselland meldet man, daß die dort weilenden flüchtigen Hannoveraner sich vorgestern Abend so gräßlich gegen dortige Bürger benommen haben, daß polizeiliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte und die Excedenten nach Liestal ins Gefängniß abgeführt wurden. Wie bereits berichtet, kamen ähnliche Scenen auch schon anderswo vor. Es ist übrigens gar nicht zu verwundern, wenn junge kräftige Leute ohne jede Beschäftigung und doch mit hinreichendem Gelde versehen, ihre täglichen Bedürfnisse zu befriedigen, sich mit der Zeit verarbtiger Ueberschreitungen schuldig machen.

Paris, 16. Januar. Der Brief des amerikanischen Gesandten in Berlin, Bancroft, an Seward macht in Paris verdientes Aufsehen und regt zu ernsten Betrachtungen an; die „Liberté“ benutzte diesen Brief, um eine Parallele zwischen Franzosen und Preußen zu ziehen und den ersteren zu zeigen, weshalb sie nicht vorangehen und weshalb ihr Land jetzt „keine Nation mehr“ sei, sondern „nur noch ein Feldlager“: zweiundneunzig Jahre nach Abschaffung der gewöhnlichen Leibeigenschaft durch Ludwig XVI. schaffte eine Kammer unter Napoleon III. „die allgemeine Militärleibeigenschaft“.

— Die Epistel des Prinzen Napoleon bewegt noch immer die politische Welt. Der Prinz, als er sich den „Siecle“ durch den Verwaltungsrath-Beschluß dieses Blattes verschlossen sah, hatte die Absicht, seinen Aufsatz in Form einer Broschüre zu veröffentlichen. Mittlerweile war aber das Gerücht von der prinzipiellen Arbeit und ihrem auffallenden Inhalte bis in die Tullerleer gedrungen. Der Kaiser nahm Kenntniß von dem Pamphlete, zeigte sich sehr erzürnt über seinen Vetter und ließ ihm bedeuten, er werde gut thun, im Falle der Veröffentlichung der Broschüre den Hof, Paris und Frankreich für längere Zeit zu meiden, da er, der Kaiser, nicht gewillt sei, der Deffentlichkeit gegenüber die Mitverantwortung für ein Nachwerk zu übernehmen, das nur dazu angethan wäre, die Linten der Kaiserlichen Politik zu durchkreuzen. Nach der unwahrschein-

lichen, aber verbreiteteren Version hätte Napoleon III. den Prinzen kurz benachrichtigt, daß der Publication seines Briefes durch den Druck ein Vorschlag zu einem Senatus-Konsult auf dem Fuße folgen solle, bestimmt, den Paragraphe der Konstitution abzuändern, welcher dem Vetter des Kaisers eventuell Erbrechte einräumt. Wie dem auch sei, es steht fest, daß der Artikel des Prinzen, in äußerst heftiger und berber Sprache geschrieben, die italienische Bewegung zum Ausgangspunkte nehmend, zum Schluß mehr Freiheit im Innern oder aber einen großen nationalen Krieg verlangt, der wenigstens direkt gegen Preußen und Deutschland, als vielmehr gegen Rußland und zur Befreiung Polens zu führen sei.

— Heute erhielt der Senat in außerordentlicher Sitzung Mittheilung der vom gesetzgebenden Körper adoptirten Militär-Vorlage.

London, 16. Januar. Das Blatt hat sich merkwürdig gewendet. Seit einem Jahre — man wäre beinahe versucht zu sagen: seit der Schlacht von Königgrätz — wird das ehemals als unpraktisch verschrieene Deutschland von allen, die in England auf moderne Bildung Anspruch machen, als ein Land gepriesen, das England vor allen anderen sich zum Vorbild nehmen sollte. Die deutsche Armeeargumentation ist es nicht allein, die den reformatrischen Geistern Englands als ideales Muster vorsteht. Mahnend weisen sie bei jeder Gelegenheit auf die bessere Schulbildung unserer ärmeren und mittleren Klassen hin; dem englischen Industriellen sagen sie, daß der Deutsche ihn, Dank seiner bessern Erziehung, in manchem Fabrikationszweige bereits überflügelt habe, in Anderen ihm eheftens den Rang streitig machen werde; wenn von Reform der Bodengesetze in England oder Irland die Rede ist, deuten sie auf Preußen und den großen Stein; handelt es sich um höhere Bildung, verweisen sie auf den segensreichen Einfluß unserer deutschen Universitäten; und selbst auf dem Gebiete, wo England bisher Vorbild aller nach Freiheit ringenden Nationen gewesen, auf dem Gebiete des Verfassungslebens, giebt es der Reformen viele, die dem norddeutschen Bunde den Vortritt zuerkennen, weil dessen Parlament aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorging. Ob diese Selbsterkenntniß Produkt ehrlichen Nachdenkens oder vorübergehender Laune sei, mag hier unerörtert bleiben. Genuß an dem, daß sie sich neuester Zeit fast in allen öffentlichen Reden und Gedenk, die vor Handelskammern, Gewerksvereinen, Wahlversammlungen oder bei anderen Gelegenheiten gehalten werden.

Madrid, 15. Januar. Es wird versichert, daß demnächst den Kammern die Vorlage zur Begründung einer Landesbank mit einem Kapital von 100,000,000 Ptas. in Aktien-Anteilen zu 500 Ptas. gemacht werden soll.

Griechenland. Im Piräeus befinden sich gegenwärtig vier russische Schiffe, unter Admiral Butafow, welche nach wie vor noch griechische Emigranten von Kreta nach Griechenland überführen.

New-York, 4. Januar. In Untercanada wird, nach Briefen von dort, auch in der That für die päpstliche Armee geworben. Eine Anzahl von Söhnen der besten, französisch-canadischen Familien haben den Segen des Erzbischofs von Quebec erhalten und sich auf den Weg nach Rom gemacht.

Pommern.

Stettin, 19. Januar. In der gestrigen Sitzung des hiesigen „Pommerschen ökonomischen Zweigvereins“ schieden statuten-gemäß drei Vorstandsmitglieder aus und fiel das Loos auf die Herren G. A. Toeppfer, Zelter und Kieckbusch, welche sodann wiedergewählt wurden; ebenso wurde der General-Landschafts-Direktor v. Hagen als Direktor des „Pommerschen ökonomischen Vereins“ wiedergewählt. — Der Vorsitzende Herr G. A. Toeppfer theilte der Versammlung einen von einem früheren Gutbesitzer verfaßten Bericht aus Ostpreußen über die Ursachen der dort ausgebrochenen Nothstandsverhältnisse mit. Hieran knüpfte sich eine längere Debatte über die Frage, ob und in welcher Weise der Verein sich mit Beiträgen betheiligen wolle. Hr. Zelter beantragt, aus der Kasse des Vereins 50 Thlr. als Beitrag zu übersenden, was von der Versammlung ohne Widerspruch genehmigt wird. Hr. Ober-Regierungs-Rath Triest hält es für eine patriotische Ehrenpflicht, daß auch die Landwirthe sich bei den Sammlungen betheiligen. Offiziell sei zwar den Landräthen an die Hand gegeben, Sammlungen auf dem platten Lande nicht zu veranlassen, da die Lage der Provinz Pommern gleichfalls vielfache Nothstände befürchten lasse, jedoch dürften die Landwirthe nicht vor den Städten zurückstehen und wären sie wohl in der Lage, mancher Scherstein für die Ostpreußen beizusteuern. Die Versammlung betraut die Herren Ober-Regierungs-Rath Triest, Kaufmann G. A. Toeppfer und General-Agent C. Arlt mit der Aufgabe, einen Aufruf an die Kreise Randow und Greifenhagen in den Kreisblättern zu erlassen, worin um Geld- und Naturalienpenden gebeten werden soll. Die eingegangenen Gaben sollen sodann dem hier schon bestehenden „Hülfscomité für Ostpreußen“ übergeben werden, um eine Zerspaltung zu vermeiden. — Der Vorsitzende Herr G. A. Toeppfer theilte ferner mit, daß die hiesige Polizei-Direktion für die Abfuhr thierischen Düngers insofern eine Erleichterung bewilligt habe, als es nunmehr gestattet sei, auch am Tage Dünger abzufahren, wenn hierzu Wagen, wie sie von der „Ceres“ und von Herrn Gräber in Torney in Gebrauch genommen sind, benutzt werden, wenn dieselben der Polizeibehörde vorher zur Befähigung vorgeführt worden und wenn das Ausladen des Düngers nicht auf der Straße geschehe. — Sodann wurde über die Einführung des Liebig'schen Weizenschrotbrodes debattirt, wobei von einer Seite behauptet wird, daß solchen Neuerungen die „widerhaarige“ Natur der pommerschen ländlichen Arbeiter widerstrebe. Wenn man einem solchen Schrotbrod geben und im Sommer ihm seinen Hering vorenthalten würde, so ließe er

bei der nächsten besten Gelegenheit von der Arbeit. — Hr. Schriftsteller Lippold aus Altramm berichtet hierauf über eine von ihm angestellte Untersuchung der Steine, welche kürzlich, wie wir auch mitgeteilt haben, in den Eingeweiden eines vom Hofschlächter Ebertel hier selbst geschlachteten Pferdes gefunden worden sind. Dieselben enthalten 90 pCt. verbrennliche und flüchtige Bestandtheile, sowie phosphorsaure Magnesia und phosphorsauren Kalk. Bei dem Durchschneiden der Steine hätte er die interessante Bemerkung gemacht, daß im Innersten derselben kleine Stücke Eisen sich befanden, um welche sich die Ablagerung gebildet habe. Uebrigens sei das Vorkommen dieser abnormen Bildungen nicht vereinzelt, sondern bereits vielfach bei Pferden konstatiert worden. Schließlich wird noch die Anpflanzung des Bodhara-Klees (*Melilotus macrochiza*) den Landwirthen dringend anempfohlen.

— Ein Plenarbeschluss des Ober-Tribunals vom 2. Dezember 1867 lautet: I. Durch die Ausstellung eines Schuldscheins über eine, ihrer Natur nach der kürzeren Verjährung des Gesetzes vom 31. März 1838 unterworfenen Forderung wird, auch wenn darin Verzinsung versprochen und die Fälligkeit der Forderung anderweit bestimmt wird, die kürzere Verjährung des gedachten Gesetzes, welche von dem neu vereinbarten Fälligkeitstermine ab zu rechnen ist, nicht ausgeschlossen. II. Der Plenarbeschluss vom 8. Januar 1838: Eine Schuldforderung, welche auf Kündigung lautet, ist nicht erst von dem Tage an, wo die Kündigung wirklich erfolgt ist, der Verjährung unterworfen; es kommt vielmehr auf den Tag an, wo zuerst die Kündigung möglich war, und mit dem Ablauf der Kündigungsfrist von diesem Tage an berechnet, läuft die Verjährung durch Nichtgebrauch — findet auch auf die der kürzeren Verjährung des Gesetzes vom 31. März 1838 unterworfenen Forderungen, sofern sie auf Kündigung lauten, Anwendung.

— Unter der Anlage des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle stand gestern der bereits mehrfach bestrafte Maurergeselle Alwinus Herz aus Storfow vor den Geschworenen. Derselbe legte der Anlage gemäß ein Geständnis dahin ab, daß er am 23. September v. J. den Halbbauer Bischoffschen Eheleuten zu Storfow, während dieselben ihr vorher verschlossenes Haus verlassen hatten, mittelst Einsteigens durch ein Fenster nach Befestigung der dasselbe nach außen zu haltenden Nägel und nachdem er im Innern der Wohnung ein Spind mit dem auf demselben liegenden Schlüssel geöffnet, aus drei in dem Spinde aufbewahrten 80 Thlr. enthaltenden Beuteln die Summe von ca. 16 Thlr. gestohlen habe. Das Geld hat H. den Bestohlenen unmittelbar nachher zurückerstattet, so daß denselben ein Schaden also nicht erwachsen ist. Bei dem Geständnis bedurfte es der Mitwirkung der Geschworenen nur in Betreff der vom Verteidiger beantragten Frage über das Vorhandensein mildernder Umstände. Diese Frage wurde bejaht und Herz demgemäß zu 2 Jahren Zuchthaus und zweijähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Sodann gelangten unter Ausschluss der Öffentlichkeit noch zwei Anlagen wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren wider den Schneidermeister Karl Ludwig Ferd. Rißow und den Arbeiter Johann Gottl. Ferd. Stegemann, beide von hier, zur Verhandlung. Bei jedem der Angeklagten erfolgte die Verurtheilung zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe.

— In der Volkstüche auf der Laßalle sind gestern 675 Portionen Essen verabreicht worden.

— Ein in Döllitz zusammengetretenes Comité für Ostpreußen hat außer 55 Thlr. an baarem Gelde 50 Schffl. Erbsen, 60 Schffl. Hafer und 95 Schffl. Kartoffeln in die bedrängte Provinz entsendet.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte“ ist v. Basse, Ob.-Lt. vom 7. Inf.-Regt. Nr. 56, mit der Führung des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54, unter Stellung à la suite desselben beauftragt; Kurzenberg, Intendantur-Registratur-Applikant bei der Intendantur des II. Armeekorps, zum Intendantur-Registratur-Assistenten ernannt.

— In den Tagen vom 15. bis incl. 18. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 837 Wpl. 6 Schffl. Weizen, 378 Wpl. 8 Schffl. Roggen, 231 Wpl. 21 Schffl. Gerste, 52 Wpl. 12 Schffl. Hafer, 21 Wpl. 8 Schffl. Erbsen, 47 Wpl. 20 Schffl. Kartoffeln.

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 19,400 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

— Wie leicht zuweilen die bequemste Gelegenheit zur Verübung lohnender Diebstahle durch bloße Nachlässigkeit geboten wird, beweist wiederum folgender Fall: In der vorliegenden Nacht machte ein Wächter die Entdeckung, daß ein in der Hofmarkstraße wohnender Kaufmann, der in seinem Verkaufslokale bequem zu transportirende Waaren in theilweise nicht unbedeutendem Werthe hält, sowenig den Eingang von der Straße zum Laden als die Thüren zu den anstoßenden Geschäft- und Vorrathsräumen, resp. die im Komtoir befindlichen Verhältnisse, am Abend zuvor irgendwie verschlossen hatte. Nachdem der Wächter von dieser Entdeckung einem zufällig dort passierenden höheren Kriminalpolizeibeamten Mitteilung gemacht, sandte letzterer sofort nach der Wohnung des betreffenden Kaufmanns in der Louisestraße, um denselben zum Verschließen der Räume zu veranlassen, worauf denn dessen Mädchen und Bedienter zu diesem Zwecke an Ort und Stelle erschienen. — Der Geschäftszubehörer muß jedenfalls ein ängstlicher Mann sein, sonst wäre er sicher selbst zur Stelle geeilt, um sich zu versichern, daß er wirklich nicht schon bestohlen sei, was ja doch eben so möglich als leicht gewesen wäre.

— Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde das Dienstmädchen eines Eisenbahnbeamten in der Altstadt von drei etwa 16 bis 17 Jahre alten Burschen angefallen, gemißhandelt und eines eben gekauften Brodes beraubt. Leider gelang es nicht, der flüchtigen Thäter habhaft zu werden, indem deren Spur mehreren sie verfolgenden Soldaten vor Fortpreußen in der Dunkelheit verloren ging.

— Seitens des hiesigen „Suppen-Comités“ ist beschlossen, auch in Gradow eine Suppenküche zu errichten. Ebenso wird dasselbe die Leitung der vom Unterstützungs-Comité für Stettin und Umgegend in Bredow errichteten Suppen-Anstalten in der Weise übernehmen, daß letzteres Comité dem Suppenverein für das Quart entnommener Suppe 1 Sgr. bezahlt.

Cöslin, 17. Januar. Wir haben in diesem Jahre in unserem Orte, der bisher gewissermaßen durch seine ausgezeichneten Gesundheitszustände „berufen“ war, eine Erscheinung zu beklagen,

die allerdings jetzt auch in anderen Orten zu Tage tritt, von der aber Cöslin bisher ganz verschont geblieben war. Es ist der Typhus, der auch hier seine Stätte aufzuschlagen scheint, denn nicht nur hat das Seminar geschlossen werden müssen, weil die Krankheit unter den Seminaristen zu herrschen beginnt; auch mußte eine Klasse des Gymnasiums, die bisher in dem Hause „zur Heilmath“ untergebracht war, aus demselben Grunde anderweitig eingemietet werden.

Cosberg, 17. Januar. Ein erfreulicher Beweis von dem in unserem Heere und namentlich in unserer Garnison herrschenden Geiste ist das Gattum anzuführen, daß die einzelnen Kompagnien ebenfalls für die Nothleidenden in Ostpreußen gesammelt und verhältnismäßig recht erhebliche Beiträge zusammengebracht haben. — Ihre Majestät die Königin-Wittve haben die Gnade gehabt, dem Auktionskommissar Baerwald'schen Eheleuten hier aus Veranlassung der Feier deren silberner Hochzeit und als Anerkennung bewährten Patriotismus eine Pracht-Bibel mit Allerhöchst eigenhändig vollzogenen Widmungsworten durch das hiesige Comité der Königin Elisabeth Central-Stiftung heute überreichen zu lassen.

Stolp, 17. Januar. In der Stadtverordneten-Sitzung am 15. d. M. wurden die Herren E. Grünau, E. Bormann, E. W. Gehlen, E. Sievert sen., E. G. A. Friße und Herm. Klemm zu Rathsherren gewählt.

Stadt-Theater.

Stettin, 18. Januar. Der gestrige Abend brachte uns zum Benefiz des Herrn Göbel Calderon's „Das Leben ein Traum“ und zwar vor einem ziemlich gefüllten Hause. Wer diese Anziehungskraft ausgeübt, wird nach früheren Leistungen, welche von der gestrigen noch überboten wurden, nicht schwer zu errathen sein. Die Aufführung der spanischen Dramen bietet ihre besonderen Schwierigkeiten, theils durch eine Leidenschaftlichkeit der Charaktere, welche nur südlichem Blute eigen zu sein scheint, theils im Zusammenhang damit, durch das Blumenreiche der Sprache, das selbst von den Repräsentanten der sogenannten Nebenrollen ein sorgfältiges Studium erfordert, wenn der Gesamteindruck ein günstiger werden soll. Trotz dieser Schwierigkeiten können wir die Leistungen des Benefizanten, in dessen Händen die Hauptrolle (Roderich) lag, durchaus lobend anerkennen. Ein tiefes Studium derselben, ein ernstes Bestreben, dem Charakter des Roderich in allen Situationen den Stempel der Natürlichkeit und Wahrheit aufzuprägen, machte sich überall kund; besonders muß die Auffassung desselben im zweiten Akte, das Herausstreiten des natürlich Uagestümmen, der Gegensatz des eben noch im Kerker Schmachenden und nun an den Thron Gekommenen, sowie die Darstellung des Wiedererwachens zu neuer Gefangenschaft im dritten Akte als durchaus gelungen bezeichnet werden. Kurz, Herrn Göbel's Leistungen entsprachen vollkommen unsern Erwartungen und ließen in uns nur allzusehr das Bedauern aufsteigen, daß ihm nicht von den andern Mitgliefern die erforderliche Unterstützung zu Theil wurde. Befriedigten auch Hrl. v. Kaler (Mosaura), welche mehr und mehr in die Rolle sich zu finden wußte und mit Glück diese und andere Schwierigkeiten überwand, und Herr Hamm als Clarie, hielt sich auch Herr Fischbach (Elotals) recht brav, so können wir dasselbe doch von Herrn Werther (Vasilus) keineswegs behaupten, der weder mit solchen Rollen vertraut zu sein, noch zu wissen scheint, daß ein solches Innere haben derselben die erste an den Schauspieler zu stellende Forderung ist. Herrn Frißche (Altol) möchten wir auch noch mehr Beweglichkeit und Grandezza empfehlen, sowie Hrl. Bätke (Estrella) ebenfalls nicht in dem ihr passenden, sonst meist mit Glück durchgeführten Genre zu sein schlen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Januar. Der Kriegsminister von Roon ist am 12. d. Mts. auf der Reise nach Cannes im südlichen Frankreich in Marseille angekommen. So meldet der dortige „Semaphore“.

— Im Abgeordnetenhaus wurde heute (Sonabend) der Antrag der Abg. von Jordanbeck und von Souden-Julienfelde auf Steuererlaß und Niederlegung der Steuerreste in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen der Finanzkommission überwiesen und alsdann in der Vorberatung des Etats des Ministeriums des Innern (Tit. 10—12. Landdrostien und landrätliche Behörden) fortgesetzt, einschließend aller Anträge auf Annahme von Resolutionen allgemeinen Inhalts, Streichungen im Einzelnen und Bewilligungen für die neuen Provinzen in der Form des Pauschquantums. Abg. v. Bennigsen und v. Vinde traten in Bezug auf Hannover dieser v. Twisten empfohlenen Bewilligungsform bei, während der Minister des Innern und sein Kommissar ihr entschieden widersprachen und sich dabei nur des vollen Beifalls Windthorst's und der bedingten Zustimmung Miquel's zu erfreuen hatten. Der ganze Verwaltungsapparat, seine Schwächen, seine Ungleichheiten, seine Reformbedürftigkeit wurden von allen Seiten analysirt. Eine durchgreifende Reform noch in dieser Session vorzulegen, dazu erklärte sich der Minister des Innern, trotz mehrfacher Provokationen, außer Stande, da ihnen vielmehr jeder Tag mehr von der Ungleichheit der Anschauungen im Lande und im Hause überzeuge.

Kiel, 18. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Brig. „Musquito“ am 17. d. vor Lissabon eingetroffen.

Altona, 18. Januar. Zum Kommandanten von Altona und über die Truppen in Hamburg ist General-Lieutenant von Großmann, bisher Kommandeur der 9. Division, ernannt worden.

Elberfeld, 18. Januar. Die „Elberf. Zeitung“ schreibt: Die Verdingung der verunglückten Bergleute von der Grube „Neu-Herlosb“ fand gestern Nachmittag 4 Uhr auf den Kirchhöfen der Dörfer Langendreer, Witten und Lütgendortmund statt. — Die Königin hat den Angehörigen der Verunglückten 100 Thlr. durch den Kabinetsekretär Brandis überweisen lassen. — Von technischer Seite wird versichert, daß die Weiterführung in besser Ordnung sich befand und das Unglück also nur durch eine offene Flamme entstanden sein kann. Die amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Köln, 17. Januar. In der heutigen Nachmittagsziehung der Dombau-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen: Nr. 227,111 mit 1000 Thlr., Nr. 140,871, 313,879, 321,841 mit je 500 Thlr., Nr. 31,801, 114,712, 181,811, 184,729, 211,499, 219,862, 227,430, 268,147, 285,684, 348,477 mit je 200 Thl.

Köln, 18. Januar. Fortsetzung der Ziehung der Dombau-

Lotterie: 25,000 Thlr. auf Nr. 180,074. 500 Thlr. auf Nr. 175,462.

Hamburg, 18. Januar. Bis jetzt sind hier etwa 23,000 Thlr. für die Nothleidenden in Ostpreußen gesammelt. — Die „Hamburger Nachrichten“ haben ein Telegramm aus Schleswig erhalten, demzufolge das General-Kommando definitiv daselbst verbleiben wird.

Darmstadt, 18. Januar. Die zweite Kammer hat die Regierungsvorlage, betreffend die Wahlen zum Zollparlament, nach welcher nur Bewohner Hessens wählbar sind, angenommen. Seitens der Regierung wurde der Modus der geheimen Abstimmung zugestimmt.

Stuttgart, 18. Januar. Abgeordneten-Kammer. Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß er damit einverstanden sei, in das Kriegsdienstgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher die Präsenzzeit nicht über zwei Jahre dauern soll; angenommen von dieser Bestimmung sind nur die Unteroffiziere sowie die Kavallerie, für welche eine längere Präsenz festzusetzen ist.

Wien, 17. Januar. Die Leiche des Kaisers Maximilian traf heute Abend hier ein und wurde nach der Hofburg übergeführt. Morgen wird die feierliche Bestattung derselben erfolgen.

Paris, 18. Januar. In einer Korrespondenz des „Monteur“ wird Bericht über eine Sitzung des italienischen Parlaments vom 11. d. Mts. erstattet. Der Umstand, daß die Erklärungen des Ministers Menabrea vom Hause mit großem Beifall aufgenommen wurden, wird in jenem Briefe als ein ebenso charakteristischer Zug bezeichnet, wie die reservirte Haltung derselben Parteien, welche noch jüngst sich vereinigt und in der denkwürdigen Sitzung vom 22. Dezember die Majorität ergiebt hatten. Die Opposition enthalte sich jetzt jeder Erneuerung ihrer Angriffe auf die Regierung und dies sei ein sicheres Zeichen dafür, daß sie sich durch den früher errungenen Sieg gänzlich erschöpft und unfähig fühle, für die nächste Zukunft große Erfolge zu erzielen.

Rom, 16. Januar. Zur Feier des Geburtstages Franz II. fand im Palast Farnese ein Fest statt, bei welchem der spanische und französische Gesandte gegenwärtig waren.

London, 18. Januar. Weiter windig. — Der Dampfer „Euphrates“ ist bei Holyhead gestrandet. Die Mannschaft und die aus Palmöl bestehende Ladung sind verloren. Der Dampfer „Australasian“ ist aus Europa in Newyork eingetroffen. Nach den daselbst eingetroffenen mexikanischen Zeitungen ist Juarez am Weihnachtseiertage als Präsident inaugurirt worden.

Petersburg, 18. Januar. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ widerspricht entschieden den Mittheilungen verschiedener Blätter über die angeblichen Umtriebe Russlands im Orient. Das Journal fordert die betreffenden Blätter auf, ihre Angaben zu beweisen und auch nur einen einzigen russischen Agenten zu nennen. Russland habe niemals seine Sympathie für die Christen im Orient verheimlicht, aber anstatt den Enthusiasmus derselben zu entfachen, habe es sich darauf beschränkt, den christlichen Unterthanen der Pforte eine maßvolle Haltung und der Pforte selbst die Einführung von Reformen anzurathen.

Newyork, 8. Januar. Paaz ist zum Präsidenten in San Domingo proklamirt worden. Juarez, gegen den, wie es heißt, ein allgemeiner Aufruhr bevorstehe, hat 1500 Mann nach Yulatan gesandt, um die dort entstandene Revolte zu unterdrücken.

Wollbericht.

Breslau, 17. Januar. Auf die in den ersten Tagen dieses Jahres stattgehabte größere Regsamkeit ist wieder eine kleine Erschlaffung gefolgt und obwohl die feineren Qualitäten noch weiter begehrt bleiben, haben die darin stattfindenden Umsätze nur geringe Dimensionen, was theils der größeren Festigkeit der Fuhner, theils der verminderten Auswahl zuzuschreiben ist. Das Hauptinteresse hatte diesmal ein Durchschnittsverlauf von ca. 150 Centner diverser Stämme mittelfeiner schlesischer Einschnur, welcher zu ca. 73 Thlr. für rheinische Rechnung effectuirt wurde, während eine hochfeine schlesische Schaferei in den 90r Thlr. für ein bergisches Haus acquirirt worden ist. Im Uebrigen fanden nur noch einige Detailgeschäfte in den geringeren Gattungen statt, bei welchen sich schlesische Fabrikanten und hiesige Kommissionäre betheiligten. Der Gesamt-Umsatz beträgt ca. 450 Ctr.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Januar. Weizen loco ohne Umsch. Termine eher etwas besser. Roggen-Termine haben sich heute im Preise ziemlich gut behauptet, jedoch trat eine große Geschäftsstille ein, indem es an jeder Anregung von Auswärts fehlt. Die bisherigen Haussier-Interessen, welche sich gegenwärtig für ihre Meinung engagirt, nahmen eine abwartende Stellung ein, und so kam es denn auch, daß die Preise gar keine Veränderung aufwiesen. Zu gut behaupteten Preisen wurde von effektiver Waare Mehlerees and dem Markt genommen.

Saler loco und Termine preisstehend. Rübsen-Preise haben sich im Ganzen gut behauptet, jedoch war das Geschäft hierin sehr still, indem Käufer und Verkäufer große Zurückhaltung beobachteten. Spiritus schloß sich der allgemeinen Geschäftsstille an und ist von keiner Preisänderung in diesem Artikel zu berichten.

Weizen loco 89—106 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Januar 89 R. Br., 88 R. Bd., April-Mai 91 1/2 R. bez., Mai-Juni 92 1/2 R. Br., 1/2 R. Bd.

Roggen loco 76—79 Pfd. 75—76 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., galizischer 73 1/2, 74 R. do., pr. Januar 75 1/2, 1/2 R. bez., Jan.-Februar 75 1/2, 1/2 R. bez., Februar-März 75 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 75 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 76, 1/2 R. bez., Juni-Juli 75 1/2 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 6 1/2; 0. u. 1. 6 1/2, 6 1/2. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2; 0. u. 1. 5 1/2, 5 1/2. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, grobe und kleine, 48—58 R. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33—35 1/2 R., böhm. 33 1/2, 34 R. ab Bahn bez., pr. Januar 34 1/2 R. Br., 1/2 R. Bd., Januar-Februar 34 1/2 R. bez., April-Mai 34 1/2, 35 R. bez., Mai-Juni 35 1/2 R. bez.

Rübsen loco 10 1/2 R. Br., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März 10 1/2 R. bez., April-Mai 10 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 10 1/2 R. bez.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 R. bez., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März 19 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 20 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 20 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 20 1/2, 1/2 R. bez.

Gold- und Aktien-Börse. Die Börse entwickelte heute nur für Eisenbahn-Aktien eine gute Spannung, während sich für fremde Papiere und namentlich für Franzosen, Lombarden und Kredit eine gewisse Abspannung zeigte.

Wetter vom 18. Januar 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	5, R., Wind SW	Danzig ...	4, R., Wind W
Berlin	5, R., „ „ SW	Königsberg	2, R., „ „ SW
Triest	5, R., „ „ S	Memel ...	2, R., „ „ SW
Köln	6, R., „ „ S	Riga	1, R., „ „ S
Münster ...	6, R., „ „ S	Petersburg	— R., „ „ —
Breslau ...	7, R., „ „ W	Moskau ...	— R., „ „ —
Stettin ...	5, R., „ „ W		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ...	4, R., Wind S	Christianf.	— R., „ „ —
Katibor ...	2, R., „ „ SW	Stockholm	2, R., „ „ SW
		Paparanba	— R., „ „ SW

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.			Magdeh.-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Berliner Kassen-Ver.			Dividende pro 1866.		
Aachen-Mairicht	0 4	29 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	Staats-Anleihe 1859	4	94 1/2	Babische 35 fl.-Loose	4	29 1/2	Handels-Ges.	8	4	153	31.	153
Altona-Kiel	9 4	124	do. III. Em.	4	82 1/2	Niederöschl.-Märk. I.	4	87 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69		109 1/2
Amsterdam-Rotterd.	4 1/2	99 1/2	Aachen-Mairicht	5	75 1/2	do. conv. I. II.	4	88 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	94 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Bergisch-Märkische	8 4	135 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do. III.	4	85 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	211 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	95 1/2	do. IV.	4	95	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	95 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	79 1/2	do. II.	4	95 1/2	Niederöschl. Zweigb. C.	5	100 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	3 1/2	95 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
do. Stamm-Prior.	—	5 97	do. III.	4	95 1/2	Oberöschl. Zweigb. A.	4	—	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Berlin-Hamburg	9 4	160	do. Lit. B.	3 1/2	77	do. C.	4	85 1/2	Sächsische Anleihe	5	105 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Berl.-Potsd.-Magd.	16 4	202	do. IV.	4	91 1/2	do. D.	4	85 1/2	Schwedische Loose	—	107 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	137 1/2	do. V.	4	91 1/2	do. E.	4	85 1/2	Deuterr. Metalliques	5	47 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	62	do. VI.	4	89	do. F.	4	93 1/2	National-Anl.	5	55 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	119	do. VII.	4	83	do. G.	4	92 1/2	1854er Loose	4	61 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	91	do. VIII.	4	82 1/2	Deferr.-Französisch	3	260	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Elb.-Mind.	9 1/2	136 1/2	Berlin-Anhalt	4	90	do. neue	3	250	1866er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Elb.-Oderb. (Wilsb.)	2 1/2	77 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	Rheinische	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
do. do.	5 1/2	90	Berlin-Hamburg I. Em.	4	90 1/2	do. III. Em. 58/60	4	91	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	83 1/2	do. II. Em.	4	90 1/2	do. 1862	4	91	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Obbau-Zittau	—	39 1/2	Berl.-Potsd.-Magd. A. B.	4	86	Rhein-Nahe-Bahn	4	93 1/2	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Ludwigshafen-Berg.	10 1/2	150 1/2	do. C.	4	85 1/2	Mosko-Kasan	5	86 1/2	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Ludwigshafen-Halberst.	14 4	170	Berlin-Stett. I. Em.	4	96 1/2	Kasan-Kozlow	5	79 1/2	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Magdeburg-Halberst.	20 4	207	do. II. Em.	4	83 1/2	Kuhort-Cref. K. G.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
do. do.	—	87 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. II.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	124	Breslau-Freiburg	4	—	Schleswigische	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Mecklenburger	3 4	75 1/2	Elb.-Oderb. (Wilsb.)	4	81 1/2	Stargard-Posen	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Münster-Hamm	4 4	89	do. II. Em.	5	102 1/2	do. II.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Niederöschl.-Märkische	4 4	88 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. III.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Niederöschl. Zweigb.	5 4	75	do. III. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Nordbahn, Grd. Wilsb.	4 1/2	75 1/2	do. do.	4	83 1/2	Sächsische	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Oberöschl. Lit. A. u. C.	12 3/4	185	do. IV. Em.	4	83 1/2	Schlesische	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
do. Lit. B.	12 3/4	183 1/2	do. V. Em.	4	83 1/2	do. Lit. A.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Deferr.-Französisch	7 1/2	136 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Oppeln-Larnowitz	5 5	74	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Rheinische	6 1/2	115 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	30 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Russische Eisenbahn	5 5	77 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	109 1/2
Schlesische	7 1/2	90 1/2	do. do.	4	83 1/2	do. do.	4	—	1864er Loose	4	70 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	4	69	31.	

Bekanntmachung.

Mit dem Ostertermine dieses Jahres wird in dem Hause Klosterstraße Nr. 1 eine provisorische höhere Lehranstalt unter städtischem Patronat ins Leben treten, welche vorläufig aus drei Vorstufen, vier Real-Schulklassen, Sexta, Quinta, Quarta, Tertia, und drei Gymnasial-Klassen, Sexta, Quinta, Quarta, bestehen wird.

Das Schulgeld wird für Einheimische in den Vorstufen Klassen 16 \mathcal{M} . in den genannten Klassen der Hauptschule 24 \mathcal{M} jährlich, für Auswärtige 6 \mathcal{M} mehr betragen. Bei der Aufnahme in die Hauptschule werden 2 \mathcal{M} Aufnahmegebühr und für ein Abgangszeugniß eine Gebühr von 2 \mathcal{M} an die Schulkasse zu zahlen sein.

Eltern, welche die Aufnahme ihrer Söhne in diese Schule zu Ostern wünschen, also auch die Eltern, deren Söhne jetzt die Sievert'sche Schule besuchen, wollen dieselben bei Herrn Schulvorsteher **Sievert** vorläufig anmelden, welcher zur Annahme von Anmeldungen an den Wochentagen täglich von 11—12 Uhr bereit sein wird.

Die Stadt-Schul-Deputation.
Balsam.

Der Salon.

Neue Liste der Mitarbeiter: Schriftsteller: C. Abel, Adelheid v. Auer, Dr. Ludw. Bamberger, Fr. Bodensiebt, A. C. Brachvogel, Dr. G. Büchmann, Prof. Ferd. C. Hn, Em. Deutsch in London, C. Dohm, A. von Egel, Karl Frenzel, Em. Geibel, Rud. Gottschall, Herm. Grieben, A. Th. von Grimm, Prof. Ed. Hanslik, Ferd. Hiller, Prof. Fr. von Holzendorff, Karl von Holtei, Dora d'Haria, Gottfr. Kinkel, S. Kleist, J. G. Kohl, C. Kossat, Dr. F. Kreißig, Dr. A. Lammers, Prof. S. Masius, Alfr. Meißner, Prof. Wendelsjohn-Bartholby, Dr. Zul. Meyer, A. Mühlburg, Prof. V. Nohl, Dr. S. B. Oppenheim, Dr. Oscar Paul, Sanitätsr. Dr. Posner, Dr. J. Rodenberg, Otto Roquette, Dr. Sacher-Masch, Dr. R. Ritter v. Scherzer, Levin Schilling, A. Silberstein, Friedr. Spielhagen, Prof. Anton Springer, Dr. A. Stern, Prof. Julius Stern, Königl. Musikdirektor, Th. Storm, Dr. Otto Ulls, Dr. A. Voller, M. W. v. Weber, Dr. Alfr. Wolkmann. Künstler: W. Amberg, W. Douzette, Prof. Ed. Hilbrandt, Otto Knille, Paul Meyerheim, Ludw. Pfeisch, Oscar Pfeisch, Prof. Gust. Richter, J. Scholz, Prof. J. Schrader, S. Bantier, K. Wisniewski, A. v. Wille.



Am 16. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

findet zu **Broock** die dritte Auction der aus Stämmen Engnet und Vailieu hier gerichteten einjährigen Rambouillet-Vögel statt. Die Thiere zeichnen sich durch Größe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vorthellhaft aus.

Vide Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker: Das französische Merinoschaf, von Dr. Rhobe.

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft. Die Schäferlei steht auf dem Vorwerke Sternfeldt, an der Chaussee von Treptow nach Demmin gelegen.

Broock, den 10. Januar 1868.

H. Freiherr von Seckendorff.

Clavier-Transport-Institut der Pianoforte-Handlung von G. Wolkenhauer, Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und von allen Orten Stettins und näherer Umgebung, auf Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angefertigten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Befellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

- I. Für den Transport eines unverpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums:
 - a) im Innern der Stadt . . . — 20 \mathcal{M} .
 - b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen . . . 1 . . .
 - c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Zülchow, Friedrichshof, Galgwieße, Pommerensdorfer Anlagen . . . 1 . . . 15
 - d) nach oder von Frauendorf, Goglow, Ederberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen . . . 2 . . . 15
- II. Für den Transport eines Flügels:
 - a) ad 1. a) . . . 1 . . . 5
 - ad 1. b) . . . 1 . . . 15
 - ad 1. c) . . . 2 . . .
 - ad 1. d) . . . 3 . . .
- III. Für den Transport eines verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos oder Harmoniums einschließend der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von . . . 10 . . .
- VI. Desgleichen eines Flügels von . . . 15 . . .

Epileptische Krämpfe
(Fallische) heilt Dr. O. Kallisch, Spezialarzt für Epilepsie, Berlin, Jägerstraße Nr. 75—76. Auswärtige brieflich.

Hotel-Verkauf.

Ein hiesiges im besten Flor befindliches Hotel ersten Ranges, in frequentester annehmlicher Lage in der Nähe des Bahnhofes und der Messe, soll mit vollständigem und gutem Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen zu einem civilen Preise mit einer Anzahlung von etwa $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme aus der Hand verkauft werden.

Das Nähere durch

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Verlag von Wiegandt u. Hempel in Berlin:

Menzel und v. Lengerke's
verbesserter landwirthschaftlicher

Hülfs- und Schreib-Kalender auf das Jahr 1868.

Einundzwanzigster Jahrgang, 2 Theile.

(1. Theil geb., 2. Theil broch.)

Herausgegeben von **D. Menzel**, Königl. Wirkl. Geh. Kriegs-Rath, und
Dr. Lüdewig, Königl. Landes-Oekonomie-Rath.

Gewöhnliche Ausgabe (mit $\frac{1}{2}$ Seite weiß Papier pro Tag),

in engl. Leinen gebunden 22½ Sgr.

in Leder geb. . . . 1 Thlr.

Große Ausgabe (mit 1 ganzen Seite weiß Papier pro Tag),

in engl. Leinen gebunden 1 Thlr.

in Leder geb. . . . 1 Thlr. 5 Sgr.

Landwirthschaftliche Zeitschriften für 1868.

Annalen

der
Landwirthschaft
in den Königl. Preuß. Staaten.

Herausgegeben von Präsidium des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums und redigirt von dem General-Secretair desselben,

C. v. Salviati,

Königl. Preuß. Geh. Regierungs-Rath.

(Unter Mitwirkung der sämtlichen landwirthschaftl. Akademien der Preuß. Monarchie.) Umfassen 2 Abtheilungen, von denen die eine monatlich, die andere wöchentlich ausgegeben wird. Beide zusammen kosten jährlich 5 Thlr., das Wochenblatt allein 2½ Thlr.

Landwirthschaftl. Centralblatt
für
Deutschland.

Repertorium

der wissenschaftlichen Forschungen und praktischen Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft.

Gegründet von **Adolf Wildt**. Fortgesetzt von **Anton Krock**.

Preis für den Jahrgang 5 Thlr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten führen Abonnements-Bestellungen aus.

Holz-Verkauf.

- Buchen Kloben-Brennholz, I. Kl. ab Holzhof a Klasten 10. —, I. Kl. ab Bahnhof 9. 15, II. Kl. ab Holzhof 7. 15.
- Eichen Kloben-Brennholz, I. Kl. ab Holzhof 8. —, II. Kl. do. 7. —, Eichen Knüppelholz do. 5. 15, Birken Kloben II. Kl. do. 7. —, Fichten Kloben I. Kl. do. 6. 20, II. Kl. do. 5. 15.

Buchen Kloben für Stellmacher u. Böttcher 13. —, Ferner: Trockene fichtene Bretter, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ —, stark, fichtene Bohlen, Dachlatten und Lagerholz, sowie trockene eichene Böttcherstäbe, Maßspeichen und Schalen zu Füllholz, und ausgesuchte eichene Bretter und Planken für Tischler offeriren billigst.

Baltzer & Schumacher,
Holzhof vor dem Ziegenthor Nr. 2.

Zum herabgesetzten Preise
Torf, sonst 2 \mathcal{M} . 10 \mathcal{S} ., jetzt 2 \mathcal{M} . frei v. d. Thlr. 6. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6. **F. Kindermann.**

Zum herabgesetzten Preise.
Sehr großklobig buchen Brennholz, das sonst a Klasten 9 \mathcal{M} . kostet, jetzt a Kl. 8 \mathcal{M} . 15 \mathcal{S} ., eichen und fichten Brennholz, sowie buchen und fichten Klobenholz empfehle zum billigen Preise. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6. **F. Kindermann.**

Dank eines achtzigjährigen Greises.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Schließlich kann ich Ihnen versichern, daß Ihr beigelegtes Geschenk von einer Flasche ihres an mir erprobten Brust-Syrups, an den achtzigjährigen Greis G. Ritter hohe Freude und die beste Wirkung hervorgerufen hat. Er beauftragt mich dieserhalb, Ihnen seinen warmen herzlichsten Dank auszusprechen. Ihnen Gottes Segen wünschend grüßt Hochachtungsvoll

Dr. A. v. Murray.

Düsseldorf b. Düsseldorf, den 8. August 1867.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei

Fr. Richter, gr. Bollwerkstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reichslagerstr. 8.

Ed. Butzke, Laßadie 50.

Beachtungswerth.

Das schwerste

Basewalker Landbrod

ist stets zu haben gr. Bollwerkstraße Nr. 70 im Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 19. Januar 1868.

Robert der Teufel.

Große romantische Oper in 5 Aufzügen von Meyerbeer.

Montag, den 20. Januar 1868.

Vorstellung im Prämiens-Abonnement.

Die Grille.

Ländliches Charakter-Bild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so-gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Baumstr. 4 ist eine freundl. Wohn. z. 1. Febr. a. o.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentl. tüchtiges Mädchen von außerhalb m. g. J. w. einen D. als Köchin o. f. Alles. Gr. Bollwerkstr. 68 i. R.

Eine junge Dame zwischen 18 und 19 Jahren, aus gutem Hause und welche ich gut empfehlen kann, sucht eine Stelle. Sie ist des Polnischen, Deutschen und Französischen vollständig gewachsen und kann auf dem Klaviere Unterricht erteilen. Auf Anfrage bin ich bereit, nähere Auskunft zu erteilen.

R. Grassmann in Stettin.

Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren, welches in allen feinen Handarbeiten, Schneiderei, feiner Wäsche, auch im Friseur gründlich bewandert ist, sucht zum 1. April gute Stellung. Adressen bittet man unter F. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine geprüfte Erzieherin, Tochter eines Officiers, die längere Zeit mit Erfolg unterrichtete und musikalisch ist, sucht zum 1. April in einem stillen Hause einen Wirkungskreis als Erzieherin oder Gesellschafterin. Dieselbe wäre auf Verlangen auch befähigt und bereit, sich der Leitung und Führung des Hauswesens zu unterziehen. Gef. Off. unter M. P. 34 bef. d. Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

- Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends.
In Altbam Bahnhofs schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Rungard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Schweinfurde, Gommern am Treptow a. R.
nach Gollnow und Colberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Gagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Abends.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Colberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Gagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

- Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. fr.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. 10 Min. 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 u. 45 M. fr. und 6 u. 30 M. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 55 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. fr. u. 11 u. 45 M. fr.
Personenpost nach Pölsig 5 u. 45 M. fr.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 u. 55 M. fr.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. fr. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 u. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Morg. u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölsig 10 Uhr Morg.